

durch Anbau 1 verdeckt. In den Schrägen je ein Fenster wie die früheren. N. wie S.; nur fehlen ein Fenster und ein Strebepfeiler. Modern nach S. abgewalmtes Ziegelsatteldach.

- Turm.** Turm: An der Nordseite von Langhaus und Chor, zur Hälfte angebaut. Quadratisch; bis zur Höhe des Langhausdaches mit Ortsteinen eingefasst und mit zwei Luken an der Nordseite; darüber ein Gesimsaufsatz mit abgeschrägten und von Pilastern eingefassten Kanten. An jeder Seite in geschwungenem Giebelgeschosse rechteckiges Schallfenster, dessen Spitze durch das Zifferblatt abgeschnitten wird. Profiliertes Kranzgesimse, blechgedecktes Spitzdach.
- Anbauten.** Anbauten: 1. Im O. des Chores; Sakristei; rechteckig, abgeschrägte und von Pilastern eingefasste Kanten im N. rechteckige Tür mit Oberlicht, in rechteckiger Rahmung, im O. zwei kleine rechteckige gerahmte Fenster. Modernes Dach.
2. Nördlich vom Langhause; Torvorbau; viereckig mit abgeschrägten Kanten, von Lisenen eingefasst, mit rechteckiger, um zwei Stufen erhöhter Tür in Rahmung gegen N. und einem quadratischen Fenster gegen O. Kranzgesimse, darüber kartuscheförmiger Giebelaufsatz mit eingefasster Rundbogennische in der Mitte. Schindelsatteldach.
3. Südlich vom Langhause, Gerätekammer so wie Anbau 2; mit Rundbogennische an der Südseite und rechteckiger Tür im O. Die Rundbogennische im Aufsätze fehlt.
- Inneres.** Inneres: Neu gefärbelt.
- Langhaus.** Langhaus: Einschiffig, durch je drei breite, tiefe Wandpfeiler in vier Felder geteilt; über den Pfeilern Gurtbogen, dazwischen Tonnengewölbe mit einspringenden Zwickeln. Je vier Rundbogenfenster in Nischen mit abgeschrägten Laibungen. Im W. rechteckige Haupttür in Segmentbogennische; an der Nordseite eine ähnliche rechteckige Tür. Westempore in der Breite des Langhauses auf zwei toskanischen Säulen über drei gratigen Gewölbejochen.
- Chor.** Chor: Um eine Stufe erhöht; schmaler als das Langhaus mit rundem, vorgelagertem Triumphbogen. Die gratigen Gewölbe auf breiten gesimsartigen Wandträgern aufliegend. Im N. Türe mit flachem Kleeblattbogenabschluß; im S. und O. zwei, im N. ein Spitzbogenfenster in tiefer Nische. Im O. hinter dem Hochaltare rechteckige Tür zur Sakristei.
- Anbau.** Anbau: 1. Sakristei, rechteckig, flachgedeckt mit geringem Stuckornament an der Decke, im S. rechteckige Tür, im O. zwei rechteckige Fenster.
- Einrichtung.** Einrichtung:
- Hochaltar.** Hochaltar: Sarkophagunterbau, Holz, marmoriert, erneut. Wandaufbau von zwei grauen hölzernen Säulen mit vergoldeten Kapitälern eingefasst, mit gebrochenem Giebel und darüber Baldachin mit Figur des hl. Georg. Links und rechts Statuen der Heiligen Leopold und Florian und zwei Putten. An den Seiten Statuen der Heiligen Petrus und Paulus. Ende des XVIII. Jhs.
- Kanzel.** Kanzel: Holz, marmoriert, mit vergoldeten Ornamenten. An der Brüstung drei Kartuschen mit Reliefs Christus, Paulus und Petrus; auf dem Baldachin silberfarbiger Holzengel. Ende des XVIII. Jhs.
- Skulpturen.** Skulpturen: In der Aufsatznische des Anbau 2 Immakulatastatuette; Ende des XVIII. Jhs.
- Grabsteine.** Grabsteine. Außen: 1. Nordseite des Chores; graue Steinplatte unter Flachgiebel, der von vertikalen Volutenkonsolen getragen wird; Joseph Hartmann, 1811.
2. Nordseite des Turmes, weiße Steinplatte mit graviertem Kelche; Michael Hofbauer, 1840.
3. Daneben; graue Platte; Leopoldus Kerschba, Pfarrer von K., 1767.
4. Südseite des Chores; graue Platte mit Auferstehung Christi in Relief; Eva Wagner, 1809.
Innen: Im Fußboden des Langhauses: 1. Rote Marmorplatte mit Wappenrelief in vertieftem Felde und vier Totenköpfen; Benignus Rodler, 1726.
2. Daneben Steinplatte mit Reliefwappen in vertieftem Felde; Frau Maria Susanna Pengerin, 1700.
3. Im Fußboden des Chores; rosa Platte mit Kelch in Relief, teilweise abgetreten; „... pfarrer in Kagran ...“ XVI. Jh.
- Glocken.** Glocken: 1. Große; unten: *Parochus J. Bpta Pogrelz anno MDCLXXXVI. — Johan Kippo Ky. Stuck Haupt Giser in Wien goss m.*
2. Kleine (Kreuzigung, Madonna); *Anno 1732 goss mich Gottfried Bard in Wien.*
3. Kleine (Kreuzigung); *Sub J. B. Pogrelz par. 1699 fund. — Goss mich Martin Greim. — Georgi ora pro nobis et pro Austria. — Renoviert sub J. B. Frölich 1710.*
4. Kleinste (hl. Josef, Johannes Ev., Barbara); *Franz Dietrich Scheichel goss mich in Wienn anno 1711.*
- Bildstock.** Bildstock: Hirschstettenerstraße. Kapellenartiger Breitpfeiler mit großer Rundbogennische, dem zwei Pfeiler auf hohen Postamenten vorgestellt sind, die das Gebälk und den Flachgiebel tragen; Satteldach. In der Nische auf hohem, grauem Stuckpostament überlebensgroße Statue des hl. Johann Nepomuk. Auf dem Postament datiert 1735.

Pfarrhof: Gemälde; Öl auf Leinwand, Kreuzigung Christi. Österreichisch, Ende des XVIII Jhs. In gleichzeitigem weißen Holzrahmen mit vergoldetem Ornament.

Pfarrhof.
Gemälde.

Gemeindegasthaus: Ursprünglich Mühlhof genannt, ein landesfürstliches Lehen, mit dem Kaiser Friedrich III. Christoph Meminger belehnte. Später ein Freihof, der an verschiedene Besitzer kam und am Anfang des XVIII. Jhs. umgebaut wurde. 1800 kam es in den Besitz der Gemeinde. In dem Hofe befand sich eine Kapelle, die beim letzten Umbau des Hauses verschwand. Zwei bei STARZER S. 45 beschriebene bemalte Türflügel sind nicht mehr nachweisbar.

Gemeindegasthaus.

Einstöckig, mit 12 Fenstern Front; in der Mitte großes Rundbogentor mit Keilstein. Über kräftigem Kranzgesimse gebrochenes Mansardendach. Die Einfahrt gratgewölbt. Die Innenräume zum Teil tonnenwölbt mit einspringenden Zwickeln, z. T. gratgewölbt. Die Front aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs.



Fig. 608 Leopoldau, Pfarrkirche, Inneres (S. 497)

Leopoldau

Literatur: Top. V 792; Kirchl. Top. XI 197; SCHWEICKHARDT, V. U. M. B. I 300; STARZER in W. A. V. XL passim. — (Restaurierung der Kirche) M. W. A. V. 1897, 118. — (Statue des hl. Leopold) M. Z. K. 1906, 88 und 331.

Der Ort ist spätestens am Anfange des XII. Jhs. entstanden und wurde von Leopold IV. dem Stifte Klosterneuburg übergeben; die im Klosterneuburger Traditionsbuche zuerst vorkommende Namensform „Alpiltowe“ (Fontes 2 IV, Nr. 454) hielt sich in ihren späteren Varianten, zuletzt Eipeltau, bis zum Anfange des XIX. Jhs., da an ihre Stelle Leopoldau tritt. In der Geschichte des Ortes spielen die Zerstörungen durch die Donau 1402, 1405 usw. endlich 1830, durch Feuersbrünste und

durch Feindeshand (1428 durch die Hussiten, 1683 durch die Türken) eine bedeutende Rolle. Neben dem Stifte Klosterneuburg war von 1337 an auch das Nonnenkloster von St. Klara in Wien hier begütert. In der Entwicklung des Ortes sind die Herstellung der die Verbindung mit dem rechten Donauufer bildenden Brücken im Jahre 1439 und die Befreiung der Eipeltaufer vom Brückengelde von Wichtigkeit. Eine Bedeutung in der österreichischen Literaturgeschichte gewinnt der Ort durch JOSEF RICHTERS „Briefe eines Eipeldauers an seinen Herrn Vettern in Kagran“, die 1785—1801 erschienen und von verschiedenen Schriftstellern bis 1821 fortgesetzt wurden.

Allg. Charakt. Zwischen Feldern von Bäumen umpflanzt, an der mehrfach gebrochenen Hauptstraße gelegen, ganz dörfischen Charakters. Die Weiher in der Mitte des Ortes von malerischer Wirkung.

Pfarrkirche. Pfarrkirche zur hl. Maria im Elende.

L. war ursprünglich nach Stadlau, später nach Kagran eingepfarrt. Im XIV. Jh. bestand in L. eine Kapelle zu Ehren Mariä und des hl. Georg mit einem Kaplan ohne pfarrliche Rechte. 1438 bewilligte Leonhard, Bischof von Passau, L. das Recht, „weiln sie wann die Thonau außlaufft zu ihrer pfarr nach Kagran nicht kommen können, dass sie die capell, die sie in ihrem dorff gebaut samt dem friedhof mügen weihen“ und bei dieser Kapelle pfarrliche Rechte haben. Die eigentliche Erhebung zur Pfarrkirche erfolgte 1489. Im XVI. und XVII. Jh. versahen gewöhnlich die Pfarrer von Langenzersdorf die Seelsorge von L. Erst 1693 wurde die Pfarre von Klosterneuburg reaktiviert. 1696 erhielt die Kirche ihre jetzige Gestalt. 1806 ließ die Gemeinde durch den in Stammersdorf lebenden Maler Johann Cimal die Kirche mit Deckenmalereien verzieren. Nach 1809 wurden neue Kirchenstühle angeschafft, 1817 eine Orgel von den Barmherzigen Brüdern in Wien gekauft. Spätere Restaurierungen 1846, 1876, endlich in sehr umfassender Weise 1896—1898. Anlässlich dieser letzten Restaurierung kamen viele barocke Altarbestandteile aus der Heiligenstädter Pfarrkirche hierher.

Beschreibung. Beschreibung: Einfache, an einer mit Anlagen geschmückten Verbreiterung der Hauptstraße gelegene Kirche mit angebautem Turm; die Anlage ursprünglich gotisch, jetzt schmucklos barockisiert; doch bewirkt die reiche barocke Einrichtung ein vornehmes Gepräge.

Langhaus; Chor; Turm; Anbauten.

Äußeres. Äußeres: Neu verputzt und gefärbelter Backsteinbau mit gering profiliertem Sockel, der bei den Türen und Anbauten abbricht, und hart profiliertem Kranzgesimse. Die Mauerflächen aufgeraut und von lisenenartigen glatten Streifen eingefaßt.

Langhaus. Langhaus: W. Giebelwand, rechteckige Tür mit gebrochenem Flachgiebel über dem Sturze, mit Kugel und Kreuz auf Postament gekrönt; darüber eingefaßtes Rundbogenfenster. Über dem Kranzgesimse vorgelagerter Giebelaufsatz, durch gekuppelte Pilaster in einen Mittelteil mit Rundfenster und zwei eingerollte Seitenvoluten gegliedert; über der Mitte Flachgiebel. — N. In den drei Feldern hochangebrachte Rundbogenfenster wie im W.; im Mittelfelde unter dem Fenster Torvorbau (Anbau 2). — S. wie N.; in der Mitte moderne Gerätekammer angebaut. — O. Glatte Giebelwand den Chor überragend. Ziegelsatteldach.

Chor. Chor: Gegen das Langhaus einspringend. — S. Drei hoch angebrachte Rundbogenfenster und unter dem letzten im O. ein weiteres solches Fenster. — O. In fünf Seiten des Achteckes geschlossen. — N. Zum Teil durch den Turm verbaut; im letzten (freien) Felde zwei Rundbogenfenster übereinander. Abgewalmtes Ziegeldach.



Fig. 609 Leopoldau, Pfarrkirche, Hl. Florian (S. 498)



Fig. 610 Leopoldau, Pfarrkirche, Monstranz (S. 499)
(Aus W. A. V. XL 37)

Turm: An der Nordseite des Chores angebaut, zur Hälfte über das Langhaus vorspringend. Knapp unter dem Kranzgesimse des Langhauses durch ein horizontales Gesimsband geteilt; unten an der Nordseite rechteckige Tür mit ebensolchem Oberlichte und darüber zwei schmale rechteckige Luken. Im Obergeschosse jederseits großes rundbogiges Schallfenster in Rahmung mit Keilstein und Sohlbank, darüber Zifferblatt. Die lisenenartigen Einfassungen wie Wandpilaster mit Kapitälern abgeschlossen, darüber über hart profiliertem Kranzgesimse blechgedecktes Zwiebdach mit Knaufl und Kreuz.

Turm.

Anbauten: 1. Sakristei, südlich vom Chore, rechteckig, modern mit drei rechteckigen Fenstern im S.; gebrochenes Ziegeldach.

Anbauten.

2. Torvorbau an der nördlichen Seite des Langhauses. Quadratisch, die Kanten abgerundet und mit Lisenen eingefasst; gegen N. rechteckige Tür in Rahmung, darüber segmentbogiger Türsturz mit Keilstein. In der Ost- und Westwand je ein ovales Fenster. Über dem Kranzgesimse gegen N. Giebelaufsatz mit eingefasster Rundbogennische in der durch Lisenen von den seitlichen eingerollten Voluten abgetrennten Mitte, Flachgiebel.

3. Im Zwickel zwischen Chor und Turm, Turmstiege; unregelmäßig, ungefähr quadratisch, mit abgeschrägten Kanten; rechteckige Tür und zwei Luken im N.

Inneres: Modern gemalt (Fig. 608).

Inneres.
Fig. 608.
Langhaus.

Langhaus: Einschiffig, jederseits von zwei gestuften Wandpilastern eingefasst und durch zwei ebensolche in drei Felder gegliedert; darüber verkröpftes, reich profiliertes Kranzgesimse, über den Pfeilern Gurtbogen, die die Decke in drei gratige Kreuzgewölbejoche teilen. Über dem Kranzgesimse jederseits drei rundbogig abgeschlossene Fenster, ein ebensolches im W. An der Nordseite in der Mitte rechteckige Tür, ebensolche in der Mitte der Westseite. Westempore in der Breite des Langhauses auf zwei dorischen Säulen über drei gratigen Jochen aufruhend, die sich in drei Rundbogen gegen das Langhaus öffnen.

Chor: Um eine Stufe erhöht, schmaler und niedriger als das Langhaus, in das er sich in einem Rundbogen öffnet. Tonnengewölbe mit je drei einspringenden Zwickeln. Die Nord- und Südseite durch je drei Pilaster gegliedert. Das profilierte Kranzgesimse bis zum ersten Pilaster der nord- und südöstlichen Schräge des in fünf Seiten des Achteckes abgeschlossenen Altarraumes fortgesetzt, dessen

Chor.

Deckengrate zu schmalen Gurten verbreitert sind; die zwei Pilaster im O. unverbunden. Im westlichen Felde der Nordseite rechteckiges Breitenfenster in profilierter Sohlbank (zur Turmkammer), darunter rechteckige Tür zum Turmuntergeschosse; im östlichsten Felde zwei Rundbogenfenster übereinander. Im S. Rundbogenfenster über dem Kranzgesimse in allen drei Feldern, im östlichen Felde ein Rundbogenfenster auch darunter, im westlichen rechteckige Tür zur Sakristei.

- Turm.** Turm: Mittelgeschoß, gratgewölbter Raum mit breitem Fenster in den Chor.
- Anbauten.** Anbauten: 1. Hauptraum rechteckig, durch drei Gurtbogen in zwei tonnengewölbte Joche geteilt. Im N. zwei rechteckige Fenster in Segmentbogennischen mit abgeschrägten Laibungen; ebensolche Tür gegen W. und gegen den Chor. Westlich schließt sich daran ein gangartiger Anbau (Gerätekammer), flachgedeckt mit rechteckigem Fenster gegen S.
2. Quadratisch, gewölbt, mit Einschnitten bei den Graten.
- Einrichtung.** Einrichtung:
- Altäre.** Altäre: 1. Hochaltar. Mensa mit reich geschnitztem vergoldeten Antependium mit aufgesetzten Kartuschen, in der Mitte Rundmedaillon mit skulptiertem Blumenkorb. Tabernakel, Holz, braun marmoriert, mit vergoldeten Zieraten und Engelsköpfchen; baldachinartige Bekrönung mit Kruzifix; an der Tür Relief: Christus in Emaus. Die beiden Seiten durch reiche, mit Gitterornament verzierte Voluten gebildet, auf denen jederseits ein großer Engel kniet; Mitte des XVIII. Jhs. Der Altar stammt aus der Pfarrkirche in Heiligenstadt und ist neu zusammengesetzt. An der Rückwand über marmoriertem Wandaufbau: Ölbild auf Leinwand in grau marmoriertem, mit vergoldetem Gittermuster verziertem Rahmen, zuoberst Taube des hl. Geistes. Links und rechts polychromierter Engel mit vergoldeten Gewändern und Flügeln. Altarbild: Öl auf Leinwand. Ruhe auf der Flucht nach Ägypten, Kopie von Balthasar Scabino de Rossa nach Van Dyks Bild in der Pinakothek in München (Nr. 827).
2. und 3. Seitenaltäre; an der Ostwand des Langhauses; Wandaufbau zum Teil aus Überresten von alten Heiligenstädter Altären zusammengesetzt. Große polychromierte Engel mit vergoldeten Flügeln und Gewändern, zum Teil neu in Nachahmung des Hochaltars.
- Gemälde.** Gemälde: Langhaus, über der Nordtür; Öl auf Leinwand: Beweinung Christi von zwei großen Engeln; stark übermalte österreichische Kopie nach einem carracesken Bilde.
- Skulpturen.** Skulpturen: 1. Langhaus, Madonnenstatue, Holz polychromiert, Immakulata auf hölzerner Säule; Mitte des XVIII. Jhs.
2. Langhaus, S.; überlebensgroße Kreuzigungsgruppe, frisch gefaßt. Kruzifixus, um 1700; links und rechts auf Postamenten Maria und Johannes, Ende des XVIII. Jhs.; die beiden letzteren aus der Kirche in Heiligenstadt stammend.
3. Langhaus, N. und S.; hl. Johannes Nepomuk und hl. Florian, Holz, neu gefaßt; auf Wolken mit Putten kniend: hl. Florian mit einem großen Engel. Um 1730 (Fig. 609).
4. Chor, S. und N.; Holz polychromiert und vergoldet, hl. Augustin und hl. Gregor, überlebensgroß, um 1700; aus Heiligenstadt stammend.
5. Chor, N. und S.; über den Türen je ein Putto, Holz vergoldet; erstes Viertel des XVIII. Jhs.
6. In der Nische des Anbaues 2; polychromierte Madonnenstatuette mit Kind; erstes Viertel des XVIII. Jhs.
- Kanzel.** Kanzel: Am Choransatz. Holz, marmoriert, mit vergoldeten Zieraten; vorn Blumenkranz und Putten am Ablauf und Schalldeckel; vorn Relief mit hl. Augustinus unter Büchern.
- Orgel.** Orgel: Auf der Westempore; grüner Holzkasten mit reich vergoldeten Zieraten; links und rechts polychromierte Holzfiguren David und Aaron, daneben je ein tubablasender Engel. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.; von den barmherzigen Brüdern in Wien stammend.
- Taufkessel.** Taufkessel: Rotweiß gesprenkelter Marmorfuß, geschwellt; elliptische Schale; XVIII. Jhs.
- Gestühl.** Gestühl: Im Chor; zweieinhalb Bänke mit geringer Holzintarsia, an der Vorderseite durch Pilaster mit geschnitzten Kapitälern verziert; zweite Hälfte des XVIII. Jhs.; gleichfalls von den barmherzigen Brüdern stammend.



Fig. 611 Leopoldau, Pfarrkirche, Kelch (S. 499)
(Aus W. A. V. XL 36)



Fig. 612 Leopoldau, Piarrhof, Hauptsaal (S. 500). (Aus W. A. V. XL 44)

Luster: Im Langhause, geschliffenes Glas, stark restauriert. Ende des XVIII. Jhs.

Leuchter: Sechs, gering ornamentiert aus Weißblech, zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

Monstranz: Silber, vergoldet, Fuß mit Cherubsköpfchen und Blumen; Lunula mit Steinen besetzt, von Strahlenkranz umgeben; darüber Gott-Vater segnend, darunter Taube. Wiener Punze von 1728 (Fig. 610).

Reliquiar: Messing in einfachen barocken Formen und naturalistischen Blumen; um 1770.

Kelch: Cuppa und Korb, Silber, vergoldet; der Fuß 1809 abgeliefert und unecht ergänzt. Am Korb drei Medaillons mit Reliefs, Kreuztragung, Kreuzigung und Auferstehung; dazwischen Blumen und darüber je zwei Cherubsköpfchen. Mitte des XVIII. Jhs. (Fig. 611).

Paramente: Casulae. 1. Weinrot, in Gold und mit bunter Seide gestickt. Ende des XVIII. Jhs.

2. Weiße Seide, im Mittelstreifen mit roten Rosen gestickt, die Seitenteile violett mit Blumen aus Goldbrokat; um 1800.

3. Rote Seide mit Blumen in bunter Seide und Goldbrokat. Ende des XVIII. Jhs.

4. Rote Seide mit Goldbrokat. Ende des XVIII. Jhs.

5. Rote Seide mit großen Blumen in Silberbrokat. Ende des XVIII. Jhs.

Grabsteine: Außen. 1. O. des Chores; weißgraue Platte; Jakob Hohman 1823.

Darunter 2. Weiße Platte; Rosina Ulrich 1821.

Daneben 3. Weiße Platte; Frigidianus Blakora 1846.

Daneben 4. Graue Steinplatte; Familie Ruthner 1823.

Glocken: 1. Große (Ornamentband); *Grando fulgur fulmen a nostris agris delentur. — Goss mich Franz Zechenter in Wienn.* Um 1800.

Luster.

Leuchter.

Monstranz.
Fig. 610.

Reliquiar.

Kelch.

Fig. 611.

Paramente.

Grabsteine.

Glocken.